

Das Bischofsamt

Verkündigungsbrief vom 20.11.1994 - Nr. 45 - Apk. 1,5-8

(Christkönigsfest)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 45-1994

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Johannes bekundet uns in seiner *Geheimen Offenbarung*, daß der Hohe Priester Jesus Christus als Erstgeborener von den Toten und treuer Zeuge zugleich auch Herrscher über alle Könige dieser Erde ist. In ihm sind *Sacerdotium* und *Imperium* vereint. Er hat uns durch sein kostbares Blut von unseren Sünden befreit und den Seinen die Würde von Priestern und Königen geschenkt. Wir sollen seinem Vater dienen, damit seine Herrlichkeit und Herrschermacht von den Menschen anerkannt und durchgesetzt werde. Der Priester, König und Richter Christus wird auf den Wolken des Himmels sichtbar wiederkommen, so daß alle Menschen ihn mit ihren Augen schauen werden. Wir Sünder, die wir ihn durchbohrt haben durch unsere Sünden, werden mit allen Völkern und Stämmen in das große Wehklagen einstimmen. Dies alles kommt so sicher und bestimmt wie das Amen in der Kirche. Denn jener, der das ansagt, ist der Anfang und das Ende, das Alpha und das Omega. Der Allherrscher läßt uns dies durch seinen treuen Diener Johannes mitteilen. Jesus ist jener, der ist, der war und der kommen wird. Seine Parusie ist verbunden mit dem definitiven Ende der Welt und der Geschichte der Menschheit. Sein zweites Kommen bringt das Ende der Zeit und stellt alles vor das Forum der Ewigkeit.

Auch die Bischöfe und Priester der Kirche werden vor ihrem unbestechlichen göttlichen Richter stehen und sich verantworten müssen.

- Das bischöfliche Amt unterscheidet sich von dem der Apostel dadurch, daß sie nur einem begrenzten Gebiet vorstehen, während die Apostel in der ganzen damals bekannten Welt tätig waren.
- Ferner hatte jeder einzelne Apostel die Unfehlbarkeit im Lehramt, die der Bischof nur in Einheit mit dem Papst hat.

Die Apostel hatten eben eine außerordentliche Sendung. Daher auch eine außerordentliche Gewalt und besondere Gaben.

Aber die Bischöfe sind die Nachfolger der Apostel. Durch ihre Weihe hängen sie mit diesen genauso zusammen wie das letzte Glied einer Kette mit dem ersten. Sie leiten einen Teil der kath. Kirche, der ihnen vom Papst zugewiesen wurde. Zugleich nehmen sie mit und unter dem Papst an der Leitung der Gesamtkirche teil (z. B. bei *Konzilien*).

Das Amt des Bischofs ist göttlichen Rechtes. In seinem Sprengel übt er seine Vollmachten aus. Er ist der Oberhirte seiner Diözese.

Er ist vom Heiligen Geist eingesetzt, sein Bistum zu leiten. Er hat die unmittelbare und ordentliche Leitungsgewalt.

Deswegen nennt man ihn *Ordinarius* und seine Amtsstelle *Ordinariat*.

- Ihm zur Seite stehen jene Priester, die man Domherren, Kanoniker und Domkapitulare nennt.
- Bei Erledigung des bischöflichen Stuhles durch Resignation oder Tod leitet einer von diesen - man nennt ihn *Kapitularvikar* - das Bistum bis zur Wiederbesetzung des bischöflichen Stuhles.
- Zur Hilfe in der Ausübung der Leitungsgewalt bestimmt der Bischof einen *Generalvikar*.
- Zur Ausübung der Weihegewalt hat der Diözesanbischof einen oder mehrere *Weihbischöfe*. Ein Weihbischof trägt den Titel *Koadjutor*, wenn er nach dem Tod des Diözesanbischofs dessen Amt automatisch übernimmt.

Der Bischof trägt als Ehrenzeichen die *Mitra*. Diese Bischofsmütze kennzeichnet seine Würde und Bürde als „*Feldherr*“ seiner Diözese. Dazu kommt der oben gekrümmte Hirtenstab, Zeichen seiner Leitungsgewalt. Drittens trägt er einen Ring. Denn er ist mit Christus und seiner Diözese vermählt. Dazu viertens ein Brustkreuz: Er steht in der Nachfolge des gekreuzigten Erlösers.

- Dem jeweiligen Papst ist er untergeordnet. Er schuldet ihm und seinen Nachfolgern Gehorsam.
- Das gilt nicht nur für den einzelnen Bischof, sondern auch für die Bischofskonferenzen und Bischofssynoden insgesamt, die der Papst für die Behandlung bestimmter Fragen zusammenruft. Jeder Bischof muß vom Papst anerkannt und bestätigt sein.
- Alle 5 Jahre findet die *Visitatio liminum* statt: Der Bischof besucht persönlich den Papst in Rom und berichtet ihm über den Zustand von Glaube und Seelsorge in seinem Bistum. Gegen die Entscheidungen des Bischofs kann man Berufung (*Appellation*) an den Papst einlegen.
- Als Zwischeninstanz zwischen Bistum und Rom fungiert das Erzbistum. Dessen Oberhirte heißt Erzbischof oder Metropolit. Erzbischöfe tragen das Pallium, eine weiße, die Schultern ringförmig umgebende, mit schwarzen Kreuzen durchwebte Binde aus Schafwolle, ein Zeichen, das zu Demut und Sanftmut mahnt.
- Über dem Erzbischof steht der Primas, der erste Bischof einer ganzen Nation.

Wie Kinder ihr leibliches Sein von ihren Eltern erhalten, so erhalten Priester ihr priesterliches Sein durch den Bischof, dessen geistliche Söhne sie sind. Söhne haben aber kein selbständiges Recht im Haus ihres Vaters. Sie müssen sich seinen Anordnungen fügen.

- So ähnlich haben Priester keine Leitungsgewalt für die Gesamtkirche. Sie nehmen nicht teil an Konzilien und können auch niemanden exkommunizieren. Sie sind Mitarbeiter und Gehilfen des Bischofs, die das zu tun haben, was der Vater ihnen sagt. Nur mit Bevollmächtigung des Bischofs dürfen sie ihr Amt ausüben. Der Kleriker mit Talar und Kollar (*Priesterkleidung*) soll durch die schwarze Farbe darauf hinweisen, daß er für die sündige Welt tot ist.

Wer als Priester eine Gemeinde leitet, trägt den Titel Pfarrer. Dieser Begriff kommt aus dem Griechischen und hat zwei mögliche Bedeutungen. Entweder von *parochia*

= *Verbannung* (als *Christen leben wir noch in der Fremde, unsere wahre Heimat ist der Himmel, nicht die Erde*) oder von *ephoreia* = *Verwaltung*, d. h. amtlicher Vollzug der gestellten Aufgaben. In der griechischen Kirche nennt man den Pfarrer *Pope*. Das Wort kommt vom griechischen *epopes* und heißt *Aufseher*. Als Pfarrer ist man Stellvertreter des Bischofs in der Pfarrei. Innerhalb seiner Gemeinde hat er alle Rechte und Pflichten, die ihm als Seelsorger vom Kirchenrecht her zustehen.

Dechant nennt man einen Gemeindepriester, der über seine Pfarrei hinaus die Verbindung zwischen Diözese und Einzelpfarrei herstellt für überpfarrliche Aufgaben.

Einem Pfarrer, der eine größere Gemeinde zu verwalten hat, kann der Bischof einen Hilfspriester zur Seite stellen. Diesen nennt man *Kaplan*, *Kooperator* oder *Vikar*. Verläßt der Pfarrer die Gemeinde, dann wird normalerweise der Kaplan bis zur Neubesetzung die Gemeinde als *Pfarrverweser* oder *Administrator* übernehmen.

Wichtiger als diese äußeren Strukturen sind die inneren. Die Gläubigen sollen für die Priester beten, auch aus Dankbarkeit für die vielen Gnaden und Wohltaten, die ihnen durch sie vermittelt werden. Schlechte und verblendete Priester sind Gottes schwerste Geißel für blind gewordene Völker.

Beten wir um vom Heiligen Geist erleuchtete Priester. Vom Welt- und Zeitgeist gelenkte Priester gleichen Blinden, die Blinde ins Verderben führen. Bitten wir für sie um den Glauben des hl. Petrus, um die Liebe des hl. Paulus, um die Gottinnigkeit des hl. Johannes, um die Erleuchtungen des hl. Augustinus, den Seeleneifer des hl. Karl Borromäus, die Frömmigkeit des hl. Bernhard von Clairvaux, den evangelischen Freimut des hl. Ambrosius, die Sanftmut des hl. Franz von Sales und die Demut des hl. Vinzenz von Paul. Beten wir um eucharistische Priester nach dem Beispiel des hl. Ludwig Maria Grignon von Montfort und um papsttreue Bischöfe nach dem Vorbild des hl. Bonifatius. Auf die Fürsprache dieser Heiligen möge Gott der Anfang und das Ende aller priesterlichen Tätigkeiten sein.

Wenn sie ihre seelsorglichen Aufgaben im Licht der Gnade Gottes in Gerechtigkeit und Heiligkeit erfüllt haben, dann sollen sie auch die herrliche Krone des Himmels erhalten, die der Dreifaltige für seine treuen Diener bereitgestellt hat. Bitten wir ihn um demütige und jungfräulich reine Priester. Um seeleneifrige und heilige Priester, die, vom Heiligen Geist erleuchtet, dem Satan die Seelen entreißen und für den Himmel erobern. Der Herr gebe ihnen die Liebe Christi, die Kraft seiner Gnade und die Macht seiner Worte. Er mache sie fest im Glauben, heilig im Leben und treu im Dienst. Mögen sie erfüllt sein mit der Hingabe der Bekenner und mit der Standhaftigkeit der Märtyrer. Mögen sie voller Freude sein in ihrer Arbeit, tapfer in den Kämpfen und ausdauernd in allen Leiden. Um mutige Bischöfe, tapfere Priester und eifrige Missionare wollen wir beten. Mögen sie unwissenden Lehrern, irrender Hirten und Sündern gute Berater, Beichtväter und Seelenführer sein. Gesegnet seien ihre Unterweisungen in der Schule, auf der Kanzel, ihre Worte und Ermahnungen im Beichtstuhl. *„Oh Gott, bewahre sie vor den Versuchungen des Bösen, vor den Nachstellungen gewissenloser Menschen und vor jeder Gelegenheit zur Sünde. Gib ihnen die Liebe des Heiligen Geistes auf die Fürsprache seiner unbefleckten Braut, die sie zu ihm hinführt!“*